

Erdzeichen
„Geochelone Vitodurensis“

Ausgangspunkt

Im Naturmuseum Winterthur stiess ich auf den Fund der Riesenschildkröte „*Geochelone Vitodurensis*“. Sie wurde im ehemaligen Steinbruch von Veltheim, nahe Winterthur, gefunden. Die Versteinerung lag in der Oberen Süsswassermolasse (Mittleres Miozän, vor 17-12 Mio. Jahren) und wurde vermutlich 1840 ausgegraben.

Dr. W. G. A. Biedermann veröffentlichte 1862 „Petrefacten aus der Umgegend von Winterthur, 1. Heft: Schildkröten“, worin er den Fund beschrieb, zeichnete und vermasste.

Heute befindet sich der versteinerte Schildkrötenpanzer in der Sammlung des Naturmuseums Winterthur und ist in der Ausstellung zu sehen.

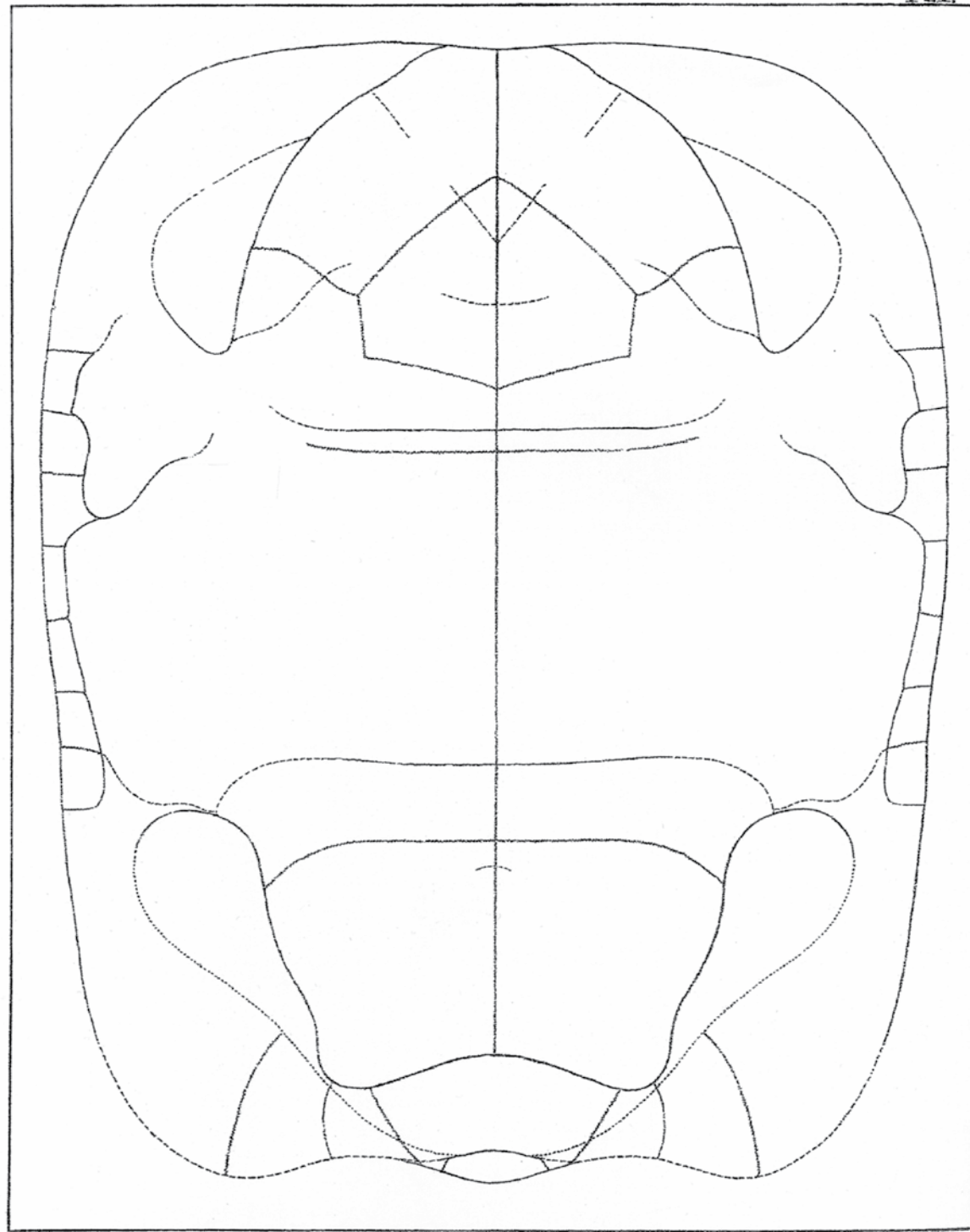


Foto: Daniel Schaffner, 2011 „*Geochelone Vitodurensis*“, Naturmuseum Winterthur

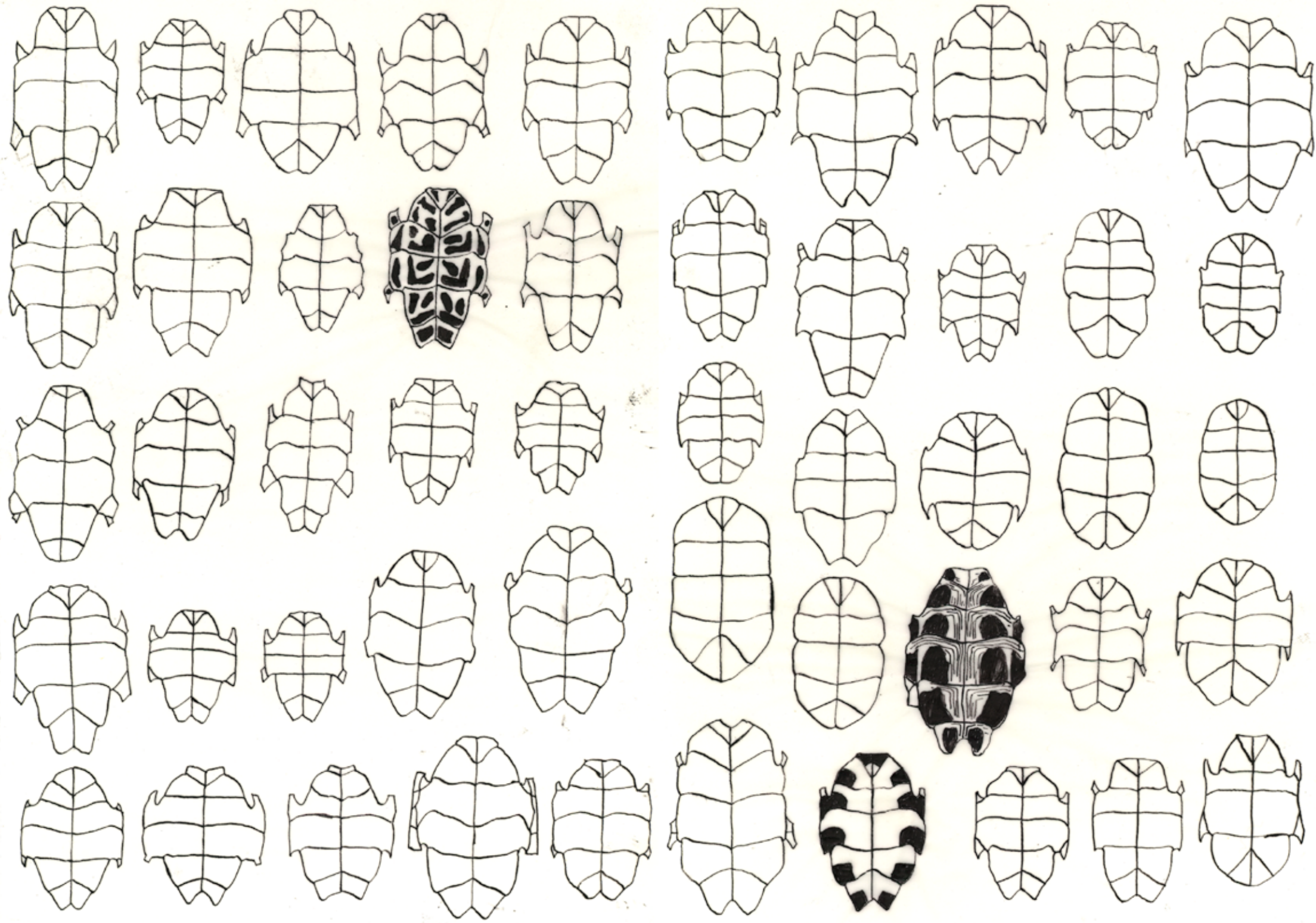
Idee

Für die Gestaltungsidee des Eulachparkes, ging ich von der noch gut sichtbaren Zeichnung auf dem versteinerten Bauchpanzer aus.

Wie in früheren Arbeiten übernahm, entwickelte und abstrahierte ich – nach eigenen Spielregeln – Zeichen, die von Bauch- oder Rückenpanzern abgeleitet sind.



Zeichnung: Dr. W. G. A. Biedermann, 1862 „Petrefacten aus der Umgegend von Winterthur“



Projektvorschlag „Geochelone Vitodurensis“

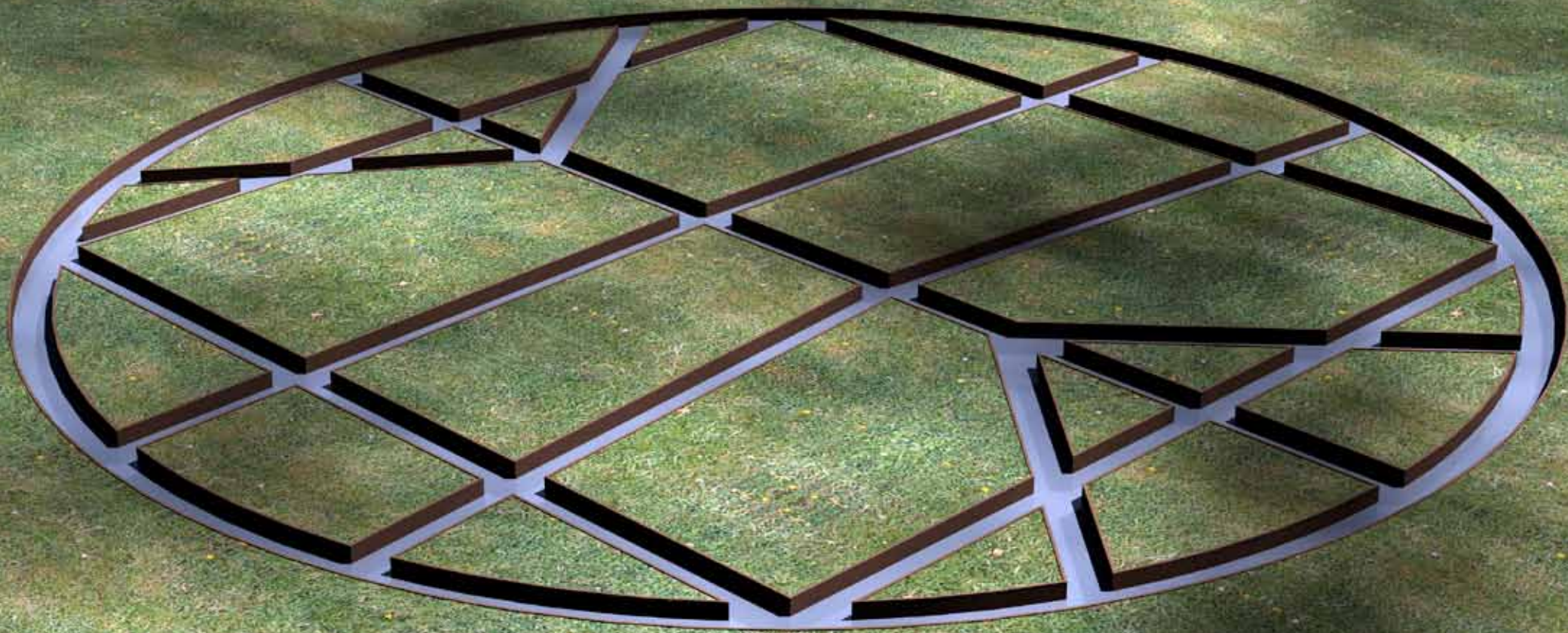
Eingebettet im Erdreich des Eulachparks (Etappe 3) liegt eine Stahlintarsie aus H-Profilen, die ein Kanalsystem bildet. Rund um die Intarsie und in den Feldern zwischen den Kanälen, wächst ein Blumenrasen.

Das Erdzeichen zeigt sich je nach Jahreszeit in einem anderen Kleid:

Im Winter liegt Schnee über dem Rinnensystem, der schneller schmilzt, als auf dem Gras. Fallen im Herbst die Blätter von den Bäumen, füllen sich die Rinnen mit Laub, bei Regen mit Wasser.

Es entsteht ein Biotop für Kleintiere, Insekten und Vögel.

Das Erdzeichen soll an den Steinbruch von Veltheim und an den Fund der versteinerten Riesenschildkröte „Geochelone Vitodurensis“ erinnern.



Platzierung

In der Nachbarschaft der gusseisernen Skulptur „Der zerrissene Mensch“, die sich gut in den Eulachpark 3 einfügt und ebenfalls eine Geschichte über die vergangene Zeit von Winterthur und Umgebung erzählt, liegt mein Erdzeichen „Geochelone Vitodurensis“ aus Eisen.

Das Kanalsystem wird nach Plan auf einem bauseits erstellten Fundament, mit verstellbaren Flanschen ausnivelliert und montiert.

Zur Reinigung werden die Kanäle gelegentlich mit einem Wasserschlauch ausgespritzt, wenn nötig, mit einer speziell dafür gefertigten Bürste gereinigt.

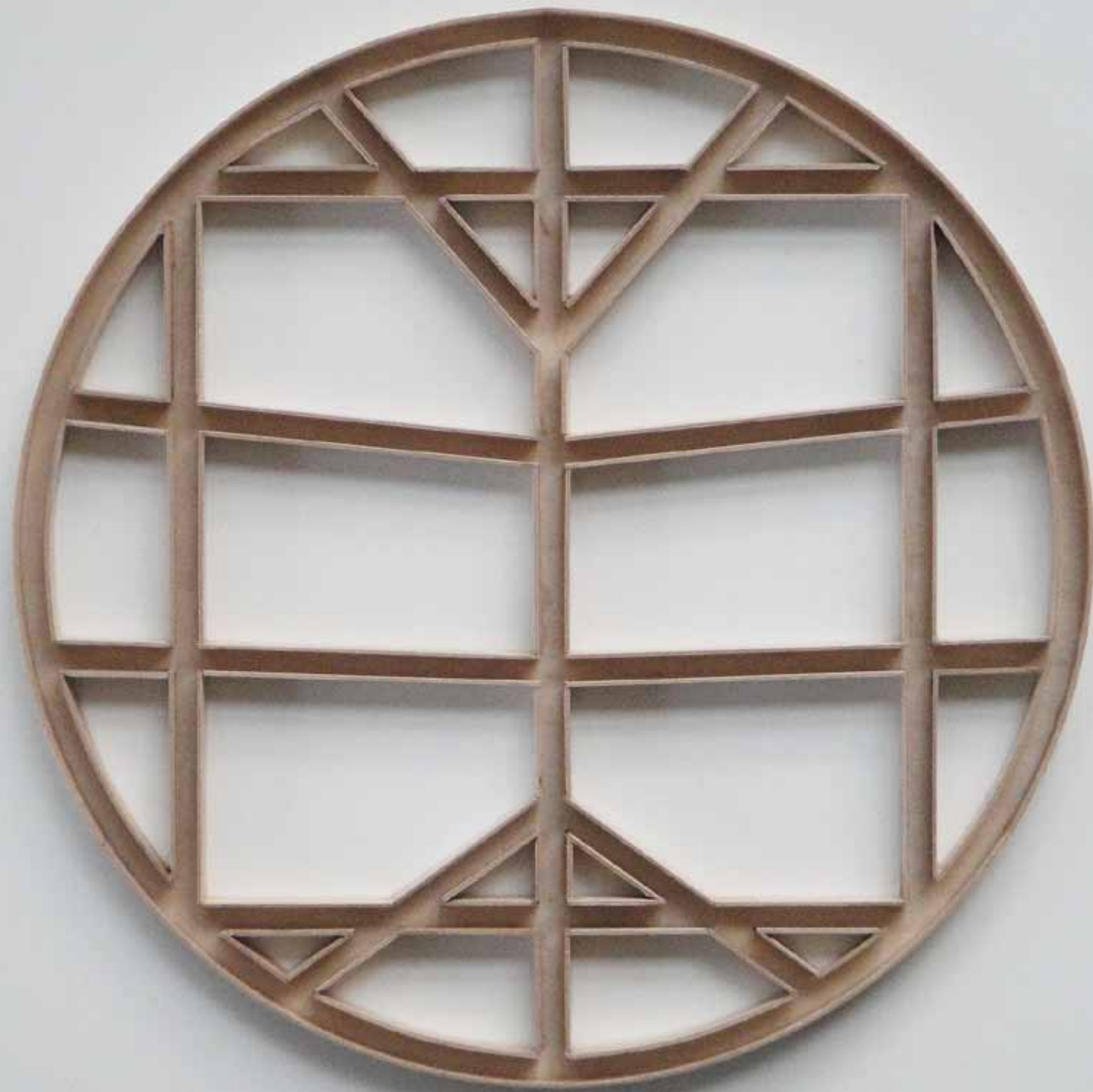
Park-Besucherinnen und Besucher mit Kindern können rund um die Kanäle und „Inseln“ eigene Spielideen entwickeln.

Technische Angaben

Masse:	Durchmesser: 7490 mm, Höhe: 166 mm Kanaltiefe: 78 mm, Kanalbreite: 137 mm Wandstärke: 23 mm
Material:	Breitflanschträger, HEM 160
Bearbeitung:	Ablängen, Biegen, Gehrungs-Schneiden, Bohren, Verschweissen, Verputzen, kein Korrosionsschutz vorgesehen
Transport:	Anlieferung in fünf Teilen
Versetzen:	Vor Ort mit dem Pneukran auf das Fundament gelegt, ausgerichtet, verschraubt, ausnivelliert, verschweisst
Gewicht:	ca. 6800 kg



Materialmuster: Breitflanschträger, Bezeichnung: HEM 160



Realisierungsprogramm in Arbeitstagen

Realisierung bis Sommer 2012

Planung:	ca. 5 Arbeitstage
Materialbestellung:	ca. Lieferfrist 3 Wochen
Herstellung:	ca. 5 Wochen
Foundation:	ca. 4 Arbeitstage
Transport/Versetzen:	ca. 1 Woche
Montage, Nivellierung:	ca. 2 Wochen
Erdeinbringung:	ca. 1 Arbeitstag
Ansaat Blumenwiese:	ca. 2 x 1/4 Arbeitstage
Abnahme:	ca. 2 Stunden

